

Verkaufstisch
Wochen- und Monatsblätter
Sonn- und Feiertags
Samstags erscheint ein
Doppelblatt.
Gratis-Beilagen:
Führer des Samstags-Blatt
und
Kantinenblatt.
Abonnementpreis:
Jährlich 60 Pfg., durch
die Post bezogen vierteljährlich
M. 1,80 inkl. Postgebühren.

Bürger-Zeitung

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Nr. 286.

Post-Zeitungspreisliste Nr. 1406.

Sonntag den 10. Dezember 1899.

Preisproben: Expedition Nr. 928,
Rebaktion Nr. 2470.

Post-Expedition:
E. H. v. d. Heide Nr. 11,
an der Schürmannstraße,
Wohnung des Hanshahnschloß.
Anzeigenpreis:
Die 7. Spalte, Beilagen oder
beim Raum 10 Pfg., and-
wärtige Anzeigen 20 Pfg.
pro Zeile.
Reklamen 30 Pfg. pro Zeile.
Einzel-Exemplare 10 Pfg.

Im Andenken an Heinrich Heine!

geboren zu Düsseldorf am 13. Dezember 1799.

Das Andenken an diesen größten Sohn unserer Stadt, an diesen echten Dichter des Volkes, das seine Lieder in Freud und Leid singt und singen wird, so lange die deutsche Sprache gekannt sein wird, das sich an ihm erhebt und auferregt hat in tausend und aber tausend frohen und bangen Stunden, glauben wir als eine Vertreterin des Volkes seiner Vaterstadt hundert Jahre nach seiner Geburt nicht besser feiern zu können, als durch den Abdruck einiger der herrlichsten Verse unter seinen Dichtern. Wenn morgen wieder Kaufleute diese Lieder lesen und dabei des Iden, vielfachmächtigen Dichters in Liebe gedenken werden, so wird dieses Gedenken dem Iden Dichter schmeicheln sein, als das Denkmal von Heine, das seine unantastbare Vaterstadt ihm verweigert und deren damals maßgebende Personen sich durch diese Achtungsbezeigung selbst ein Denkmal ihrer Engherzigkeit und manche unter ihnen leider auch ihres mangelnden Männerwillens vor hundert Jahren gesetzt haben. Das Denkmal im Herzen des Volkes wird wahrhaftig unsterblich dauern denn Er ist ein
Düsseldorf, 10. Dezember 1899.

Die Nebelstunde der Bürgerzeitung.

Nachgebanten.

Dem ich an Deutschland in der Nacht,
Denn bin ich an den Schloß getrieben,
Ich kann nicht mehr die Augen schließen,
Und meine heißen Thränen fließen.
Die Jahre kommen und vergehn!
Seit ich die Mutter nicht geseh'n,
Jüngel Jahre sind schon hingezogen!
Es magst mein Sehnen und Verlangen!
Mein Sehnen und Verlangen wächst,
Die alte Frau hat mich lieb,
Ich denke immer an die alte,
Die alte Frau, die Gott erhalte!
Die alte Frau hat mich so lieb,
Und in den Briefen, die sie schreibt,
Sich ich, wie ihre Hand gesteuert,
Wie sie das Mutterherz erheitert.
Die Mutter legt mir stets im Sinn,
Jedoch lange Jahre sollen hin,
Jedoch lange Jahre sind verfließen,
Seit ich sie nicht ans Herz geschlossen.
Deutschland hat erzaigt Gedank,
Es ist ein kriegselndes Land!
Mit seinen Ohren, seinen Lippen
Doch ich es immer wieder loben.
Nach Deutschland schick ich nicht so sehr,
Wenn nicht die Mutter besten war,
Das Vaterland wird nie wieder sein,
Jedoch die alte Frau kann sterben.
Seit ich das Land verlassen hab,
So viele Jahre dort im Grab,
Die ich geliebt - mein ich sie ablie,
So will verbleiben meine Seele.
Und ablieben muß ich - mit der Zeit
Schau ich immer höher meine Land,
Mir ist, als wählten sich die Zeichen
Auf meine Brust - Gottlob! sie weichen!
Gottlob! durch meine Fenster dringt
Fröhlich heitres Tageslicht,
Es kommt mein Reich, schon wie der Morgen,
Und lächelt fort die deutschen Sorgen.

Die Weisheit.

Wenn Nacht! sich auf und stille schnell,
Und wie ich auf dem Hof,
Und lege reich durch Wald und Feld
Nach König Duncan's Schloß.
Dort schlief ich in den Stall, und wart,
Wie dich der Stallhub' schaut.
Den suchst mich aus: 'Erich, welche ist
Von Duncan's Leichern Frau?'
Und sprach der Hub: 'Die Braune ist's.'
So bring mich schnell die Wälder.
Doch sprach der Hub: 'Die Blonde ist's.'
So eilt das nicht so sehr.
Denn geh zum Weiser Zeiter hin,
Und laß mich einen Zeiter,
Und viele langlan, sprach kein Wort,
Und bring mich den jüdisch.

Verheißung.

Nicht mehr darfst du trauen
Deutsche Freiheit, durch die Stimme,
Doch ich komm' zu dir auf die Stimme,
Und auch Einst sollst du haben!
Auf dem Haupte sollst du tragen
eine weisse Heidenkrone,
Doch die die die Lären schätze
In den kalten Winterzonen.
Du bekümmst sogar zu essen -
Eine große Zukunft hast du!
Nicht dich nur vom wackeligen Zeiter
Nicht verlocken zu Gesellen!
Werde nur nicht dreist und dreist!
So nicht den Heiser bestreiten
Wer den hohen Ehrgeizen
Und dem großen Bürgermeister.

An meine Mutter H. Heine, geborene von Geldern.

Ich bin's geworden, den Kopf recht hoch zu tragen,
Mein Sinn ist auch ein Weiser Mann und abge;
Wenn selbst der König mir ins Antlitz lächelt,
Ich würde nicht die Augen niederlassen.
Doch, liebe Mutter, offen will ich's sagen:
Wie mühsam auch mein hoher Mut sich blähe,
In Deiner Lehrling'schen traurigen Klage
Geht mir oft ein demütiges Jagen.
Ist es Dein Geist, der heimlich mich bewinget,
Ist es Deine Hand, die alles süßlich durchbringt,
Wie liebend sich zum Himmelstische schwinget?
Nächst mich Erinnerung, daß ich verweilt
So manche That, die Dir das Herz betäubet,
Das schone Herz, das mich so sehr geliebt!

Verstimmte.

Ein Reiter durch das Bergthal zieht
Im traurig kühlen Trab
Im Hieb ich denn mich in die schickende Arm,
Über dich ich ins dunkle Grab?
Die Bergthäl's Antwort gab:
'Im dunkle Grab!'
Und weiter reitet der Reitermann,
Und kühlt schwerer dazu:
So sieh ich denn kein im Grab so früh,
- Wohl, im Grab ist auch!
Die Stimme sprach dazu:
'Im Grab ist auch!
Dem Reitermann eine Thäne rollt
Den der Wangen kühler Quell;
Und ist nur im Grab die Ruhe für mich,
So ist mir im Grab wohl!
Die Stimme erwidert wohl:
'Im Grab wohl!'

Vertilg.

Vertilg! Vertilg! du großes Jammerthal,
Bei dir ist nichts zu finden, als lauter Noth und Qual.
Der Offizier ist böse, der Bauer und der ist groß,
Miserabel ist das Leben, daß man erfahren muß.
Und wenn's dann Sommer ist,
So ist eine große Oh!
So mühen wir ergrätzen,
Doch uns der Hunger schreit.
Kommt' ich auf Wachtposten,
Und hat' ein lautes Schreien,
So ruf der Adjutant:
'Den Kerl dort aus dem Ofen!
Der Tische herunter,
Den Säbel abgelegt,
Und laßer dann geschlagen
Doch er sich nicht mehr regt!
Und wenn's dann Friede ist,
Die Heide sind dahin,
Die Gesundheit ist verloren,
Wo sollen wir denn nun hin?
Küßdem so wird es heißen:
Ein Vogel und sein Nest!
Aun, Bruder, bring denn Schnappst an,
Du bist Soldat gewest.

Sie haben und tranken am Thierisch,
Und sprachen von Liebe viel.
Die Herren waren ästhetisch,
Die Damen von sarem Gefühl.
'Die Liebe muß sein platonisch',
Der hüere Hofort sprach.
Die Verheißung lächelt ironisch,
Und dennoch seufzt sie: 'Ach!'
Der Tomherr stiftet den Mund mit:
'Die Liebe ist nicht zu roh,
Sie schadet sonst der Gesundheit.'
Doch Heulen liebt: 'Wie lo?'

Die Gedächtnis wachsam:
'Die Liebe ist eine Kation!
Und gezeichnete gültig
Der Lasse von Herrn Baron.
Am Tische war noch ein Mädchen,
Wein trübten, da hat du gefühl,
Du hättest so hübsch, mein Schöpschen,
Von deiner Liebe erzählt.

Bergleitet sind meine Lieder -
Wie könnt' es anders sein?
Du hast mir so süß gegossen
Das hübsche Leben hinein.
Bergleitet sind meine Lieder -
Wie könnt' es anders sein?
Ich trage im Herzen viel Schlangen,
Und dich, Geliebte mein.

Die Wallfahrt nach Keolter.

Am Fenster stand die Mutter,
Im Weite lag der Hof.
'Wahli! du nicht aufstehen, Wilhelm,
Du schämst die Profession!'
'Ich bin so fröhlich, o Mutter!
Zieh dich nicht so an mich!
Ich deut' an das feste Grotchen,
Da thut das Herz mir weh.'
'Steh' auf, wir wollen nach Keolter,
Nimm Buch und Rosenkranz,
Die Mutter Gottes heil ist
Dein künftiges Heil!'
'Es starrten die Kirchensöhnen,
Es sang im Kirchenchor,
Das ist ja Külli am Heine,
Da geht die Profession!'
Die Mutter folgt der Menge,
Den Sohn den führt sie,
Sie singen beide im Chore:
'Gelobt seist Du, Marie!'

Die Mutter Gottes zu Keolter
Trägt dich ihr bestes Kleid;
Denn hat sie viel zu schaffen,
Es kommen viel' traurige Zeit!
Die traurigen Leute bringen
Ihr dir als Opferdank
Aus Wachs gebildete Heider
Wie möhlerne Füß und Hand!
Und wer eine Wachsband opfert,
Denn heil an der Hand die Hand!
Und wer einen Wachsband opfert,
Denn wird der Fuß geländ.
Nach Keolter ging mancher auf Keiden
Der jezo tangt auf dem Seil,
Was mancher spielt jetzt die Heische,
Denn dort kein Finger war heil.
Die Mutter nahm ein Wachsband,
Und bildete daraus ein Herz.
Bislang hat der Mutter-Gottes,
Denn heil sie Feinen Schmerz.
Der Sohn nahm freudlich das Wachsband
Bislang hat der Mutter-Gottes,
Die Thäne quillt aus dem Auge,
Das Wort aus dem Herzen quillt.
Du hochgebenede,
Du reine Gottesmutter,
Du Königin des Dämmers,
Dir sei mein Lob gesagt!
'Ach wachste mit meiner Mutter,
In Nöthen in der Noth,
Der Todt, die viele hundert
Kapellen und Kirchen hat.
Und neben uns wachste Weischen,
Doch die ist ist jezt -
Marie, Du bring' ich ein Wachsband,
Heil Du meine Vergessenen!'
'Heil Du mein künftiges Heil -
Ich will auch spät und früh
Unabhängig werden und singen:
Gelobt seist Du, Marie!'

Der fröhliche Sohn und die Mutter
Die schliefen im Kämmerlein;
Da kam die Mutter Gottes
Denn sie geschritten herein.
Sie brügte sich über den Kranken,
Und setzte ihre Hand
Oben leise auf sein Herz,
Und lächelte mild und schmand.
Die Mutter schaut alles im Traum,
Und hat noch mehr geschaut;
Sie erwachte aus dem Schlämmern,
Die Hände besten so laut.
Da lag dahingestreckt
Der Sohn, und der war tot;
Es spielt auf seinen Wangen
Das lichte Morgenrot.
Die Mutter schreit die Hände,
Ihr war, sie wußt nicht wie;
Unabhängig lang sie leise
'Gelobt seist Du, Marie!'

Die U. her.
Mutter zum Heinelein:
'Hil dich vor Kezerndem!
Doch noch die Mutter spricht,
Herrlein achst nicht!
Schwirret uns Licht herum,
Schwirret mit Sam-sam-lum,
Doch nicht die Mutter schreit:
'Heinelein! Heinelein!'
Junges Mut, tolles Mut,
Treib in die Kammernlein,
'Heinelein! Heinelein!'
Es lachet nun lächerst,
Nimm gab Heineleinlein -
'Hil dich vor Wäpelnlein,
Schnelein! Schnelein!'

Die Grenadiere.

Nach Frankreich zogt zwei Grenadiere,
Die waren in Ausland gegangen.
Und als sie kamen ins deutsche Quartier,
Sie trugen die Hüte hangen.
Da hörten sie beide die traurige Wädr:
'Nach Frankreich verlorst du gegangen,
Gefragt und prüfungen das große Oer -
Und der Kaiser, der Kaiser gegangen.'
Da wollten zusammen die Grenadiere,
Wohi ob der köstlichen Stunde.
Der eine sprach: 'Wie weit wird mir,
Wie kommt mein alte Wädr!'
Der andre sprach: 'Doch ich hab's aus,
Auch ich müßt mit Dir sterben,
Doch hab' ich Reich und Kind zu Haus,
Die ohne mich werden!'
'Was schert mich Wädr, was schert mich Kind,
Ich lange weit beßere Verlangen,
Ich hab' beßere gebt, wenn sie hangen hab,
Mein Kaiser, mein Kaiser gegangen!'
'Grenadier mit, Bruder, eine Wädr!
Denn ich ist herben meche,
So nimm meine Wädr nach Frankreich mit
Begrab mich in Frankreichs Erde.
Doch Grenadier am roten Band
Schick' zu aus Herz mir legen;
Die Hüte geh mir in die Hand,
Und gibt mir um den Seiten.
'So will ich liegen und sterben still,
Wie eine Schildwache im Grab,
Wie ein ich höre Kammergebell
Und wiederher Kasse Getrabe.
Dann reitet mein Kaiser noch über mein Grab,
Hil' Schworner flitzen und blitzen;
Dann liegt ich jenseit' der Erde aus dem Grab -
Den Kaiser, den Kaiser zu schüßern!'

Schöne Stadt meiner Liden,
Schöne Stadt, meiner Wädr,
Schöne Stadt, wir müßen sterben,
Lebe wohl! auf ich dir an.
Lebe wohl! du heil'ge Schmelde,
Wo du wachst die Wädr traut;
Vernimm! ich die die Seele
Wo ich sie jetzt geliebt.
Hil' ich dich noch nie gesehen,
Schöne Verheißung!
Nimmer noch es kann geschieden,
Doch ich ist so stand hin.
Wie wolle ich kein Herz rüthen,
Lebe wohl! ich nie erlernt;
Nur ein lüdes Leben führen
Wolle ich, wo dein Oben rocht.
Doch Du bringst mich selbst von himmen,
Wäre Herrt verführt Dein Wädr;
Dahinter wolle in meinen Schimen,
Und mein Herz ist fröhlich und mund.
Und die Wädr mit und träge
Schlepp' ich fort am Wädrerfuß,
Wie mein müdes Haupt ich lege
Terne in ein lüdes Grab.
Am Hügel des Gefanges,
Dahinter, trag' ich dich fort,
Fort nach den Hütern des Gefanges,
Dort wolle ich den lüdes Ort.
Dort liegt ein tollhühner Garten
Am Hügel Wädrerfuß;
Die Kottelblumen erstrahlen
Ihr traurige Schwärzlein.
Die Weichen hiefern und lösen,
Und schau nach den Sternen empor;
Dahinter erzählen die Wädr
Sich hübsche Wädrchen ins Ohr.
Es führen herbei und lauschen
Die Träumen, lügen Wädrlein;
Und in der Ferne tanzen
Des hüthen Stroemes Wellen.
Dort wolle wir niederfallen
Unter dem Palmenbaum,
Und dieß und Hüde trunken
Und träumen hüthen Traum.

Wenn junge Weiden brechen,
So lachen drob die Sterne,
Sie lachen und sie sprechen
Doch aus der klaren Ferne.
'Die armen Menschen liden
Sich nur mit vollen Seiten,
Und müßen sich doch betreiben,
Und gar zu Liebe quiden.'
'Wir haben nie empfinden
Die Liebe, die so verberlich
Den armen Menschen branten
Trinn sind wir aus unsterblich.'
Am leuchtenden Sommermorgen
Geh ich im Garten herum,
Es hüden und sprechen die Blumen,
Ich aber, ich wandle hümen.
Es hüden und sprechen die Blumen,
Und schau' mich hüden an:
'Zu unsterblich Schmecker nicht hüde,
Zu trauriger, Mutter Mann!'

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen Andern ermahnt;
Der Andre liebt eine Andre,
Und hat sich mit dieser vermählt.
Das Mädchen heiratet aus Mangel,
Den erhen belien Mann,
Der ihr in den Weg gekauft;
Der Jüngling ist aber dran.
Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wenn sie just passiert,
Denn bricht das Herz entzwei.

Freundschaft, Liebe, Einn der Weisen,
Diese Dreie hört ich preisen,
Und ich preise auch solche sie,
Weil, nicht ich fand sie nie.

Und wußten's die Blumen, die kleinen
Wie tief secundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen,
Zu heilen meinen Schmerz.
Und wußten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie liehen süßlich erschallen
Gequälenden Gesang.

Und wußten sie mein Wehe,
Die goldenen Sternlein,
Sie können aus ihrer Höhe,
Und sprechen Trost mir ein.
Die alle können's nicht wissen,
Nur Eine kennt meinen Schmerz;
Sie hat ja selbst geschrieben,
Jerrissen mit das Herz.

Wenn ich bei meiner Liebsten bin,
Dann geht das Herz mir auf;
Dann bin ich reich in meinem Sinn
Und hat die Welt zu Kauf.
Doch wenn ich mich scheiden muß
Aus ihrem Schwesternarm,
Dann schwindet all mein Hebelust,
Und bin ich bettelarm.

Morgens sich' ich auf und frage:
Nemmt Feindschaften heut?
Abends laß' ich hin und frage:
Hüßlich sie auch heut.

Du der Nacht mit meinem Kummer
Dust' ich schlaflos noch;
Träumend, wie im halben Schlummer,
Wende ich bei Tag.

Du hast Diamanten und Perlen,
Dast alles, was Menschenbesitz,
Und hast die schönsten Frauen —
Mein Liebchen, was willst du mehr?

Auf Deine schönen Augen
Dast' ich ein ganzes Meer
Von einigen Tränen geteilt —
Mein Liebchen, was willst du nicht?

Mit Deinen schönen Augen
Dast Du mich gewollt so sehr,
Und hast mich zu Grunde gerichtet —
Mein Liebchen, was willst Du mehr?

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Dast' ich so bin traurig;
Ein Mädchen aus alten Zeiten,
Dast kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig liegt der Rhein;
Der Windel des Berges kühlt
Im Abendsonnenlicht.

Die schönste Jungfrau sitz
Dort oben wunderbar,
Ihr goldenes Geschmeide blüht
Sie lämmt ihr goldenes Haar.

Sie lämmt es mit goldenem Kamm,
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wunderbar,
Gewaltig Melodi.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Erregt es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Der Meise, bärblische Weltmann
Lugt aus der Halden heraus;
Wann einjam liegt auf dem Kirchhof
Das stille Pfarrershaus.

Die Mutter lieh in der Bibel
Der Sohn, der harret ins Licht,
Schlaftrunken dehnt sich die Alt'r.
Die jüngere Tochter spricht:

„Ach Gott, wie einen die Tage
Langweilig hier vergehen!
Nur wenn sie einen begraben,
Bekannt man etwas zu sehen.“

Die Mutter spricht zwischen dem Felsen:
Du irrst, es werden nur vier,
Zeit man Deinen Vater begraben
Zeit an der Kirchhofstiege.“

Die ältere Tochter sähmt:
„Ich will nicht reinkommen bei Euch,
Ich gebe morgen zum Grabe,
Und der ist verlicht und reich.“

Der Sohn bricht aus in Lachen:
Drei Jäger rehen im Stern,
Die machen Gold und lehren
Wir das Geheimnis gern.“

Die Mutter wußt sich die Bibel
Das man'st Gesicht hinein;
„So willst Du, Wotterflüchter,
Ein Strophenräuber sein!“

Sie hören wehen aus Fenster,
Und sehn eine wandernde Hand;
Der tote Vater steht dranhin
Im schwarzen Fuch'germond.

Du bist wie eine Blume
So halb und schön und rein;
Ich schau' Dich an, und Wehmuth
Schleicht mir ins Herz hinein.

Wir ist, als ob ich die Hände
Aufs Haupt Dir legen sollt',
Weind, das Gott Dich erhalte
So rein und schön und hold.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen frangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen frangen,
Da hab ich ihr gefunden
Wein Sehnen und Verlangen.

Aus meinen Tränen spriehen
Blief blühende Blumen hervor,
Und meine Seuhler werden
Ein Nachtigallenshor.

Und wenn Du mich siehst all, Kindchen,
Schent ich die Blumen all;
Und vor Deinem Fröhler soll Ringen
Das Lied der Nachtigall.

Mädchen mit dem roten Mündchen,
Mit dem Kenglein ist und klar,
Du mein Liebes, kleines Mädchen,
Deinet denk ich immerdar.

Lang ist heut der Winterabend,
Und ich möchte bei Dir sein,
Nur die ich, mit Dir imwehen
Im vertränten Kämmerlein.

Am die Klappen wollt' ich preisen
Teine kleine weiße Hand,
Und mit Tränen sie bewegen,
Teine kleine weiße Hand.

Anfangs wollt' ich fast versagen,
Und ich glaub', ich kinn' es nie;
Und ich hab' es doch getragen,
Aber traugt mich nur nicht: nie?

Eben, wo die Sterne glühen,
Wissen uns die Freuden blühen,
Die uns unter sich versagen;
In des Todes kalten Armen
Kann das Leben erst erwarren,
Und das Licht der Nacht entzagen.

Ich wollt', meine Schwestern ergößen
Sich all in ein einziges Wort,
Das gäh' ich den süßigen Stunden,
Die tragen es lüthig fort.

Sie tragen zu Dir, Geliebte,
Das schönste aller Wort;
Du läst es zu jeder Stunde,
Du läst es an jedem Ort.

Das Meer erglänzte weit hin
Im lesten Abendlichte;
Wir sahen am einsamen Fährhaus,
Wir sahen stumm und stille.

Der Hebel hier, das Wasser schwoll,
Die Wölbe lag hin und wieder;
Aus Deinen Augen liebesoll
Hießen die Tränen nieder.

Ich sah sie stellen auf Deine Hand,
Und bin aufs Neue getrunken;
Ich hab' von Deiner weichen Hand
Die Tränen fortgetragen.

Sei jener Stunde vergetzt sich mein Leib,
Die Erde krieh' vor Schmerzen;
Nicht hat das unglückliche Weib
Bergiffet mit ihren Tränen.

Ein Fräuleinbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh,
Es schüttelt; mit weißer Feder
Umhüllt ihn Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die fern im Morgenland
Blüht und schimmernd leuchtet
Auf brennender Felsenwand.

Reiß nicht durch mein Gemüth
Süßliches Gedäch,
Klinge, kleines Frühlingslied,
Kling hinaus ins Weite.

Kling hinaus bis an das Gaus,
Wo die Blumen spriehen,
Wenn Du eine Rose schaust,
Sag, ich laß' sie grühen.

Den König Siamosmita,
Den treibt's ohne Rath und Ruh,
Er will durch Kampf und Köhng
Erwerben Wohlstand's Ruh.

C. König Siamosmita,
C. wußt ein Lied dich zu,
Dast Du so viel Kummer und Kämpf,
Und alles für eine Ruh!

Die alten, bösen Fieber,
Die Tränen schlamm und ans,
Die laht uns jetzt begraben;
Dast einen großen Sang.

Duweit ist' ich gar mancher,
Doch laß' ich nicht nach was;
Der Sang muß sein noch größer,
Wie's Ortelberger Fuch.

Und holt eine Totenbahr
Von Weitem ist und did,
Auch muß sie sein noch länger,
Als wie zu König die Bahr.

Und holt mir auch zwölf Bielen
Die müssen noch länger sein
Als wie der heilige Christich
Im Sonn zu Alin am Rhein.

Die sollen den Sang forttragen
Und lenken ins Meer hinab;
Denn selchem großen Sange
Werbhrt ein großes Schach.

Wißt ihr, warum der Sang wohl
So groß und schwer mag sein?
Ich laß' auch meine Fieber
Und meinen Schmerz'sheimen.

Wie hell'gen drei Kirn' aus Morgenland,
Sie fragen in jedem Städtchen;
Wo geht der Weg nach Weiblichen,
Ihr lieben Euben und Wäbchen?"

Die Jungen und Alten, sie wußten es nicht,
Die Könige zogen weiter;
Sie folgten einem goldenen Stern,
Der leuchtete lüthlich und heiter.

Der Stern blieb rehen über Julep's Gaus,
Da fand sie kurzum Morgen;
Das Weibchen drückte, das Kindlein schrie,
Die drei gen drei Könige lingen.

Verantwortlich für den gesamten Text: O. Stoffer, für Inserate: O. Hornfeld, Verlag: O. Stoffer, Druck der Buchdruckerei Gutenberg Druck- und Verlagsanstalt in Düsseldorf.

Coppel & Goldschmidt

DÜSSELDORF.

Weihnachts-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen.

In allen Abtheilungen unseres grossen Warenlagers sind für den grossen Weihnachtsbedarf enorme Warenposten in übersichtlicher Weise zum Verkauf ausgestellt. Auf einige durch besondere Billigkeit auffallende Posten erlauben wir uns besonders hinzuweisen:

- Ein grosser Posten reinwollener Kleiderstoffe, 1⁰⁰ gestreift, kariert und gemustert, bedeutend unter Preis . . . Meter Mk.
- Ein grosser Posten eleganter Modestoffe, 1⁵⁰ in hochfeinen Mustern Meter Mk.
- Mehrere Hundert abgepasste Hauskleider, 3⁰⁰ 4⁵⁰ jedes Kleid 6 Meter, doppeltbreiter Stoff das Kleid Mk.
- Mehrere Hundert abgepasste reinwollene Kleider in allen modernen Farben, jedes Kleid 6 Meter, in eleganten Kartons verpackt Mk. 5⁰⁰ 6⁰⁰ 10⁰⁰ bis 20⁰⁰
- in nur guten, reinwollenen Qualitäten, Cheviots, Crêpes, Cachemires, Mohairs, Alpaccas Mk. 5⁰⁰ 6⁰⁰ 7⁵⁰ 10⁰⁰ 25⁰⁰

Siamosen-Kleider, neue Dessins, waschecht, das Kleid 6 Meter, doppeltbreit, Mk. 2 ⁰⁰ 2 ⁷⁰ 4 ⁵⁰ bis 6 ⁵⁰	Blaudruck-Kleider prima Qualität, das Kleid 7 Meter . . . Mk. 3 ⁰⁰	Halbl. Betttücher, fertig gestümt, Mk. 2 ²⁵ 2 ⁹⁰ 3 ⁵⁰	Taschentücher, rein Leinen, fertig gestümt, Dtzl. Mk. 2 ⁵⁰ 3 ⁰⁰ 4 ⁰⁰ bis 10 ⁰⁰	Hausschürzen, aus guten Siamosen, 50, 75, 100 Pig'
---	--	---	---	---

Hervorragende Auswahl in schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen

für Kleider und Blousen.

Unterröcke, Morgenröcke, Blousen, Tücher, Damenhemden, Damen-Beinkleider, Boas, Tischtücher, Servietten zu bedeutend ermässigten Preisen.

Sämtliche Wintermäntel

worden der vorgertickten Saison wegen zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Das Neueste
in
Schuhwaren

Herren-Stiefel
mit Gummi-Absatz,
fast unverwundlich, elastisch.

838 empfiehlt
F. A. Körtling,

15 Karlsplatz 15.

Kölnstr. 53.

ca. 300 Herde

in nur 1a. westfälischem Fabrikat
gibt es zu äusserst billigen Preisen

auch auf
Theilzahlungen
ab das
westfälische Herdlager
von
Friedr. Weitze,
nur Kölnstrasse 53.

Kölnstr. 53.

Puppen-Gestelle in Leder, Stoff und Patent,
Puppenköpfe in Porzellan, Holz, Patent-Stich und
Gestell, mit und ohne Krümel, echt und unecht
Sonn-Verrückte, Puppen-Strümpfe, Puppen-Strümpfe,
Puppenhüte, Gummihüte für Puppen, alles in großer
Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gattfr. Daweka, vorm. Carl Klein,

Paradeplatz 19.

Puppen-Schmuckstücke an allen Arten Puppen, möge
Krone und Krone in silber, Gold und Eisen vorzüglich
bevorzugen ist prompt und billig.

Einziges bleibend richtiges System gesunden
Bier-Genusses.
In jedem Haushalt, zu jeder Zeit, Bier in einer Vortref-
lichkeit, so gehaltreich und schmackhaft wie das
frischeste vom Fass.



Globus Selbst-Schänker
Käse bis zum letzten
Tragen
Ideal voll-
kommenster
Reinigung u.
Käse bis zum letzten
Tragen
Innengefäß
von Glas, Bier
verträgt kein
Metall;
Aussergefäß
von echtem
Reinnickel
(kein Licht-
einfluss);
im grossen Zwischenraum Kohlenäure, die Seele des Bieres,
zur Conservirung

Überufen gesperrt. — Feinste Tafelbier!
Echt Pilsener N. 275, Münchener Pilsener N. 225, Dort-
munder Aachener N. 175, Dunkles Bier (Münch. Brauerei) N. 175,
Helles Exportbier N. 175.

Corneliusstr. **H. J. Joosten,** Fernsprecher
41. 1035.

Flaschen- und Siphonbier-Versand.
Filialen: Kreuzstrasse 13 u. Leopoldstrasse 54.

Grosse
Spielwaaren-Ausstellung
Viele Neuheiten! bei Franz Nahrath
Billige Preise! Am Kaiserdenkmal.

„Triumph“
eingetragene Schutzmarke für
nicht explodierendes
pennsylvanisches Petroleum.
Keine Explosions- u. Feuersgefahren
durch Umfallen der Petroleum-Lampe.

„Triumph“-Petroleum ist wasserhell in Farbe, fast geruchlos, hervorragend
helles, sparsames Brennen, dabei wesentlich billiger als Kaiseröl.
Lieferung im Stadtbezirk erfolgt den Wünschen der Kundschaft entsprechend
nach Bedarf, wöchentlich oder täglich, in plombierten roten Kannen
von circa 8 Pfund Inhalt frei ins Haus.
Stand. **white Petroleum** (gewöhnliches) in plombierten blauen Kannen, circa
8 Pfund Inhalt, ebenfalls frei ins Haus. — Das Publikum ist gebeten,
nur plombierte Kannen anzunehmen.

Carl Andriessen,
Fernsprecher 1279. Düsseldorf, Bismarckstrasse Nr. 80

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Zu dem Ausnahmepreise

3 Mark für den elegant gebundenen,
50 Druckbogen Lexikon-Format in ge-
diegenster Ausstattung umfassenden Band
kann von uns bezogen werden die trotz
der hohen ersten Auflage bereits in
zweiter Auflage zur Ausgabe gelangte

Illustrierte Weltgeschichte

von
O. Mertens.

Mit über 600 Text-Illustrationen, 1 Titelbild und
6 Tafelbildern in feinstem Kunstdruck.

Zu demselben Vorzugspreise ist von
uns zu beziehen:

Illustrierte Länder- und
Völkerkunde.

Unter Mitwirkung von Fachschriftstellern
bearbeitet von

M. Reymond.

Mit nahezu 100 Abbildungen, 6 Landkarten in
Farbendruck und umfassenden geographisch-
statistischen Notizen und Tabellen.

Wir bemerken ausdrücklich, dass der Vor-
zugspreis von 3 M per Stück nur bis Weihnachten
Gültigkeit hat.

Expedition der Bürger-Zeitung,
Charlottenstrasse 41.

Für
18 1/2 Mk.!

Solchen Paletot?! — Dieses Angebot muss
jeder Fachmann als eine nicht zu übertreffende
Leistung anerkennen! 822

Laquer, Ecke Wehrhahn u.
Kölnstrasse.

Damen- und Herren-Remontoir-

Uhren

in Gold und in Silber, mit nur prima richtig gehenden und
sauber abgegangenen Werken. — Da ich grosse Posten direkt
aus der Schweiz bezogen, verkaufe dieselben zu den billigsten

Egros-Preisen.

Mehrjährige schriftliche, volle Garantie 433
Reichhalt. Lager in Juwelen, Gold- u. Silbe waren.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
Sämtliche Waren sind mit Preisen versehen.

Düsseldorf, **Max Bark,** Flingerstr. 8.

Preisermässigung!

Billig! Billig!

Eine Tasse aromatischer kräftiger

Kaffee

ist ein hoher Genuss.
Wer sich denselben verschaffen will, kauft seinen
Kaffee in den Verkaufsstellen von

Gustav Jürgens.

Diese Kaffees werden

1. direkt aus den Plantagen bezogen,
2. sorgfältig gewaschen und sortiert,
3. auf einfache natürliche Weise, ohne Beschwörung
des Gewichts, ohne Zusatz von Farben und
anderen künstl. Verschönerungsmitteln gewaschen,
4. die Abkühlungen nach langjährigen Erfahrungen
hergestellt und
5. zu billigen Preisen verkauft.

Preise per Pfd. von 65 Pfg. an bis M. 1,70

Als besonders gangbare, feinschmeckende und kräftige
Sorten empfehlen wir:

Nr. 4. Feine Handabblutungs-Mischung, p. Pfd. 90 Pfg.

Nr. 3. Feinste Westindische Mischung, p. Pfd. 1,00 M.

Nr. 0. Feinste Java-Mischung . . . p. Pfd. 1,40 M.

Verkaufsstellen zu 90 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50 M.

Gustav Jürgens,

Gurgelplatz 18, Friedrichsstraße 107.
Gerechestr. 18, Godesb. und Zententorstr. 107.



G. Hettlage grösstes
Spezial-Geschäft
Deutschlands

Klosterstrasse 41 Düsseldorf Kreuzstrasse 4.

Herbst-Paletots von Mk. 8 bis 50	Joppen-Anzüge von Mk. 8 bis 50	Knaben-Anzüge von Mk. 2 bis 20
Winter-Paletots von Mk. 8 bis 60	Rock-Anzüge von Mk. 22 bis 53	Knaben-Mäntel von Mk. 3 bis 18
Pelerinen-Mäntel von Mk. 15 bis 70	Hochzeits-Anzüge von Mk. 25 bis 60	Knaben-Paletots von Mk. 5 bis 20
Kaiser-Mäntel von Mk. 15 bis 45	Jünglings-Anzüge von Mk. 6 bis 40	Hosen, Jacken, Hosen usw. billigst.

Hosen von Mk. 2 bis 20. • Loden-Joppen von Mk. 3 bis 30.

**Bau-
kalender,
Ingenieurkalender,
Fachkalender**
für
Maler, Schlosser, Schreiner
u. alle sonstigen Gewerbe,
Malvorlagen
in grosser Auswahl,
sowie
sämtliche Gewerbeliteratur
vorrätig bei
Friedrich Wolfrum,
Buchhandlung,
Kasernenstrasse 65

**H. Bollig's
Auktionshaus**
Kreuz- und
Marienstr. - Ecke 22a,
leben billig zu verkaufen:
**Ruhbaum - Buffets und
Vertikals, Büchersthr.,
Schreibstische, Pfeiler- und
Tischspiegel, Tische und
Stühle, Sophas u. Sessel,
Gaud-Möbel,
sowie Möbel aller Art,**
ferner
eine sehr schöne Auswahl
**Ölgemälde,
Zeichnungen und
Radierungen**
guter Meister, sowie mehrere
**Antikschrank, und
geschmückte Sophas und
Sessel, Vasen, Teller etc.**
passend für 410
Fest-Geschenke.

**Keinen Bruch mehr!
2000 Mark Belohnung**
denjenigen, der beim Gebrauch
meines Bruchbandes ohne Feder
nicht von seinem Bruchleiden voll-
ständig geheilt wird. Bitte sich
vor minderwertigen Nachah-
mungen. Auf Anfrage Broschüre
gratis und franco durch das
**Pharmaceutische Bureau,
Gallusstr. 11, Solothurn,
(Zu Köln - Tempelstr. 11)**

**Herren- und Knaben-
Anzüge,
Ueberzieher,
Hosen,
Damen-Kragen
und
Jaquettes,
sowie
Kleiderstoffe,
Teppiche
etc. etc. 233**
in grosser Auswahl
auf
Teilzahlung
im
Waren- und Möbel-
Credit-Geschäft
von
**S. Osswald N.,
46 Wehrhahn 46.**

M. Schneider

Inhaber: *Adolf Matthaei*

5200 Meter

In Folge des gemeinschaftlichen Einkaufs für meine Geschäfte bin ich in der Lage, trotz der enormen Preissteigerung in der Textilbranche, meinen geehrten Kunden derartige Vorteile für den Weihnachtsbedarf zu bieten, wie solche von jeder anderen Seite vollkommen ausgeschlossen sein dürften.

Ein Posten reinwoll. doppeltbreiter Crêpe und Cöper-Beige

(reeller Preis ca. Mk. 1,- bis Mk. 1,30)

„kosten **55** Pfennig pro Meter.“

Ein Posten reinwoll., ca. 110-115 cm breiter Taffet-Beige

elegante Qualität in grossem Farben-Sortiment

(reeller Preis ca. Mk. 1,30 bis Mk. 1,50)

„pro Meter **78** Pfennig.“

Ein Posten doppeltbreiter Beige noppé und Rayé

besonders geeignet für solide Hauskleider

(reeller Preis ca. 65 Pfg. bis 90 Pfg.)

„**40** Pfennig pro Meter.“

Ein Posten reinwollener, ca. 130 cm breiter, schwerer Wetterloden

(reeller Preis ca. Mk. 2,- pro Meter)

„pro Meter **110** Pfennig.“

Ein Posten reinwollener, ca. 130 cm breiter, schwerer, eleganter

Damen-Tuche

in grossem Farben-Sortiment (reeller Preis Meter ca. Mk. 3,- bis Mk. 3,50)

„**155** Pfennig pro Meter“

etc. etc.

508

**Von der Reise
zurück.**

Woher jetzt
**Kaiser Wilhelmstr. 42.
Dr. Petersen,**
Spezial-Arzt für Nierenleiden

**Flora-Garten.
Düsseldorf.**
Sonntag den 10. Dezember,
nachmittags 4 Uhr:

Militär-Konzert
angeführt von der Kapelle des
Niederl. Füsilier-Reg. Nr. 53,
unter Leitung des Kapellmeisters
dirigenten Herrn W. Kohn.
Eintrittspreis à Person 60 Pfg.
Kinder 25 Pfg.
Abonnement frei. 7854
Zehnkarten 3 Mk. an der Kasse.

**Schenkwirtschaft
Zur Friedrichsstadt**
Carl Stuer,
Gottlieb- u. Dreystr. 64.
Jeden Donnerstag Abend:
**Beberflöße
mit Sauerkraut**
Düsseldorfer Lagerbier
direkt vom Fass.
Spezialität: Bergalten
per Liter Mk. 1,30.
Diverse Schnitten.
Reine Weine etc.

**Restaurant
„Zur Union“**
Breitstrasse 15
empfiehlt
guten bürgerl. Mittagstisch
von 0,80 Pfg. an und höher,
Zehnkarten 5 Mark.
Ff. Lager- u. Exportbier
per Glas 10 Pfg.
Aussschank von E. Brantwein
und Liqueure.

Kristchen, diverse Schalltchen.
Jeden Sonntag:
Hasenpfeffer
40 Pfg.
Haltestelle der elektr.
Bahn Düsseldorf - Krefeld.

Technisches Institut
für
Zahnleiden.
Künstliche Zähne.
Bismarckstr. 86.
J. Fischer, Zahnmechaniker.

Zahnleiden!
Künstliche Zähne mit
abnehmender, nach mehren Vef-
fahren, entsprechend allen An-
forderungen.
Plomben in Gold, Silber etc. etc.
Schmerzlose Zahnoperationen
bei Betäubung.

C. Kämpf,
geprüft. Zahntechniker,
Marienstrasse 8,
nächst dem Königsplatz.

Die billigen Puppenperücken
und Puppenköpfe
kauft man
Grafenbergerstrasse 21.

Sämtl. Reparaturen an Puppen,
sowie Einsetzen einzelner Glieder
werden prompt besorgt.

S. Hilterscheid
Grafenbergerstrasse 21.

Reizwaren.
Alle Reparaturen und Ver-
änderungen, sowie jede Verstellung
wird nach Wunsch und Belieben
zeit ausgeführt.
J. Schenkenbach,
Belgischer Fabrikant,
21 Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstraße.
Hingewandener Veredelungs-
schalter erklärt, daß sich kein
schlittet nur
21 Flingerstrasse 21,
Ecke Mittelstraße, befindet.

Gottfr. Krausen
(Inh.: Frits Krausen)
**Kohlen-, Koks-, Brikets-, Brennholz-
Gross- und Klein-Handlung**
Comptoir, Wohnung und Lager:
Burgplatz 25/29 Düsseldorf Burgplatz 25/29
(Hauptlager: Bahngelände Worriagerstrasse). 7920
Farsprucher 1111. Preislisten stehen gerne zu Diensten

H. Rottländer
Oberbilk Oberbilk
Josefstr. 2, a. d. Köhlerstr.
Uhren, Goldwaren
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen. Weitgehende
Garantie, Heelle Bedienung.
Brillenlager.
Reparaturen in bekannt bester Ausführung. — Ankauf
und Kinaufsch von altem Gold und Silber. 816

Kunstgewerbe-Museum,
Friedrichsplatz 3 5, Düsseldorf, Friedrichsplatz 3-5.
Grosse
Internationale Original-Radierung 3-Ausstellung
veranstaltet von der Holzkunsthandlung Bismeyer & Kraus.
Eintritt 50 Pfg. 411
Wochentags von 10-4 Uhr, Sonntags von 10-1 Uhr.
Illustrierte Kataloge u. Preisverzeichnisse an der Kasse.